J. N. 51790

Wien am 16. october 84.
VIII. Florianigasse 2.

Lieber verehrter herr Schlögl. Ihren brief vom 14. hätte ich sofort beantwortet, wenn ich nicht den ganzen gestrigen tag so beschäftigt gewesen wäre. vor allem gestatten Sie mir Ihnen auf ehre zu versichern daß meine bitte um eine photographie von Ihnen keineswegs als „eine in solchen fällen übliche höflichkeitsphrase" zu betrachten ist. es würde mir eine außerordentliche große freude sein, wenn Sie mir ein bild von sich schenken wollten. haben Sie eins übrig so bitte ich nochmals dringend darum!

Was die Kritik meiner broschüre betrifft, so ist es ganz selbstverständlich daß ich Ihre bemerkungen nicht übel nehme. Sie wissen ich verehre Sie wie einen 2. vater und da verträgt man jeden tadel, zumal wenn er so berechtigt und gutgemeint ist! wenn ich Ihre ratschläge nicht berücksichtigt habe, so geschah es deshalb weil Dr. Kuntze & Spitzmüller keine wesentlichen änderungen wünschten. was geändert wurde geschah auf weisung Spitzmüllers; er hat mir als die

2. auflage in frage kam, auf mein verlangen einen bogen
geschickt, auf dem all das verzeichnet stand was nach seiner
meinung u. der der übrigen curcomitémitglieder besser weg-
bliebe oder in anderer form gegeben werden solle. ich
habe das gewissenhaft beobachtet, sah mich aber auch nicht
veranlasst mehr zu tun, da die 2. auflage direct von der
curverwaltung ausging. Sp. bezeichnete mir nur eine
stelle (pag. 16 zeile 9 von oben der 1. aufl.), wo das wort schmutz
wegfallen solle – ich liess es weg. Dr. Kattowitz wird in der
2. aufl. nicht mehr angegriffen, neben Emmert auch
Foreggia genannt und einer 2. u. zw. guten bäckerei erwähnung
getan. die bettelei bezeichnete Sp. selbst als einen übelstand,
der nicht genug gerügt werden könne und er gab zu dass
die lieben Arcoser vieles noch tun könnten und dass ihnen
daher auch in der 2. aufl. der standpunkt, den sie in
bezug auf reinlichkeit etc. einnehmen sollen, klar gemacht
werden müsse. und schliesslich zeigt ja das beigegebene
bild dass die curanlagen ausserhalb der stadt liegen und
es wird daher niemand sich durch den tadel des zustandes,
in welchem sich die stadt befindet, vom besuche Arcos
abhalten lassen. was endlich das unglückselige wort:

WIENER STAD

fleischädil betrifft, so bin ich an seiner verstümmelung ganz unschuldig. ich habe in der correctur (der einzigen die mir Stöpel vergönnte) fleisch-ädil geschrieben, der setzer hat aber den satz nochmals geändert und den fleischädil gesetzt. ich habe mich sehr geärgert darüber, konnte aber nichts mehr machen, denn als ich das 1. exemplar erhielt, waren bereits alle anderen 1000 gedruckt. —

[...]DT- U. LANDESBIBL.

Heute nachmittag war herr Dillinger bei mir. es hat mich sehr gefreut ihn wieder einmal zu sehen. wenn Spitzmüller nach Wien kommt (vielleicht in der nächsten woche), werde ich ihn zu herrn D. schicken oder selbst mit ihm gehen, da es mich auch sehr interessirt die berühmte schlüsselsammlung endlich einmal zu sehen. glauben Sie daß es eine gute idee ist mit der sammlung, die gewiß sehr schwer wiegt u riesige frachtkosten verursachen wird, in curorte zu reisen? ich wage kein urteil abzugeben. Arco müßte sehr gut besucht sein und das publicum gründlich auf das interessante der ausstellung aufmerksam gemacht werden, wenn herr D. auf seine spesen kommen soll. —

Ich werde Sie bald einmal wieder heimsuchen. wie geht es Ihrer frau gemalin? leben Sie wol und sein Sie bestens gegrüßt von Ihrem treu ergebenen Dr. Eduard Leisching.